

Kontraste

Was sind Kontraste?

Sie sind die Möglichkeit, Verhältnisse in einer dualen Weise zu betrachten. Für einen Kontrast bedarf es immer mindestens zwei Gegensätze.

Durch eine duale Sichtweise lassen sich auch kompliziertere Zusammenhänge einfach erkennen und man hat schnell die Möglichkeit, eine Verständnisbasis der Sache zu bekommen. Diese Basis ermöglicht es uns, in weitere Feinheiten vorzudringen.

Vielleicht habe auch Sie in Ihrer Grundschulzeit den folgenden Versuch gemacht: Es werden drei Behälter aufgestellt, die verschieden warmes Wasser enthalten. Taucht man eine Hand zuerst in den kältesten Behälter und danach in den mittelwarmen Behälter, so wird das Wasser des mittelwarmen Behälters als warm empfunden. Tauchen wir die Hand zuerst in den ganz warmen Behälter, so wird das Wasser des mittelwarmen Behälters als kalt empfunden.

Dieses kleine Experiment zeigt auf, daß es immer um die jeweilige Sichtweise und Ausgangslage ankommt. Der Kontrast bleibt, aber seine Bedeutung (in unserem Fall, ob das mittelwarme Wasser warm oder kalt empfunden wird) ändert sich.

In der Musik arbeiten wir häufig mit Vorstellungen und Assoziationen, welche auf unserer persönlichen Vergangenheit begründet sind. Ein Kontrast ist wohl für jede Person wahrzunehmen, in welche Weise Kontrast dies geschieht bleibt individuell, da die persönliche Vergangenheit auch individuell ist.

Kontraste können nur in Beziehungen auftreten.

Die Beziehung der kontrastierenden Sache wird durch einen dritten Parameter hergestellt.

Hierzu ein zwei Beispiele:

- Die Beziehung des Kontrasts schwarz/weiß wird durch den dritten Parameter, die Helligkeit ermöglicht. Bei abnehmender Helligkeit wird der Kontrast immer schwächer, bis wir ihn nicht mehr sehen können.
- Der Kontrast rechts/links wird durch den dritten Parameter der räumlichen Aufteilung klargestellt.

Der dritte Parameter erklärt die Wirkungsbasis des Kontrast, nicht aber den Kontrast selbst.

In der Musik sollte dem Faktor Zeit besondere Beachtung zukommen.

Schon bei einer Abfolge von nur zwei gleich hohe Noten, entsteht der zeitliche Kontrast „Note-Zeit-Note“. Die Zeit zwischen beiden Noten wird benötigt, um zwei und nicht nur eine Note zu hören.

Um zwei gleich hohe Noten ohne die Zeit zwischen den zwei Noten, als solche wahrnehmen

zu können, müssen beide Noten verschiedene Klangfarben haben. Der Kontrast wird also nicht durch den Faktor Zeit, sondern den Faktor Klangfarbe bestimmt.

Bei zwei verschieden hohen Noten können die Kontrastfaktoren Zeit und Klangfarbe durch den Faktor Tonhöhe ersetzt werden.

Haben wir zwei verschieden hohe Noten mit einer kurzen Zeit dazwischen in zwei verschiedenen Klangfarben, so haben wir den Kontrast „Note / zweite Note“ mit drei verschiedenen Kontrastfaktoren, die als Basis dienen. Zeit, Klangfarbe und Tonhöhe. Jeder Faktor erlaubt es, den Kontrast anders wahrzunehmen.

Für jeden Kontrast gibt es eine Basis (beziehungsweise wie oben genannt, einen dritten Faktor) die aufzeigt, in welcher Weise der Kontrast funktioniert und wahrgenommen werden kann. Versuchen wir es, uns diese Basis als Standpunkt zu eigen zu machen, werden wir zum Beobachter und können den Kontrast als die zwei Seiten einer Sache erleben, die nur durch den Kontrast möglich ist.

Wir können in eine innere Einheit gelangen, wenn wir erkennen und es integrieren können, daß erst einmal beide Kontrastteile wertfrei sind, da nur durch beide Teile, die Sache existieren kann.

Nehmen wir später eine Wertung der Kontrastteile vor, so ist uns klar, welches der andere Kontrastteil ist und das es ihn gibt. Es stellt auch klar, daß wenn eine Seite sich verändert, und sei es nur in der Wahrnehmung, sich auch der andere Teil verändern muß. Ansonsten gäbe es keine Beziehung zwischen den beiden Teilen.

Ändern Sie beim Kontrast schwarz/weiß die Seite schwarz zu hellgrau, so verändert sich der Kontrast als solches, aber auch die Wahrnehmung des weiß. Stellen Sie sich hierzu einmal ein Schachbrett schwarz/weiß vor und danach einmal hellgrau/weiß und Sie erkennen die Veränderungen.

Gehen Sie noch einen Schritt weiter und ändern Sie den Kontrast schwarz/weiß zu weiß/weiß, so lösen Sie den Kontrast auf und können zum Beispiel das Schachbrett nicht mehr erkennen.

Möchten Sie ein wenig experimentieren, so lade ich Sie ein, verschieden farbige Dinge nebeneinander zu legen und zu schauen, wie sich der Eindruck der Farben, je nach Kombination verändert.